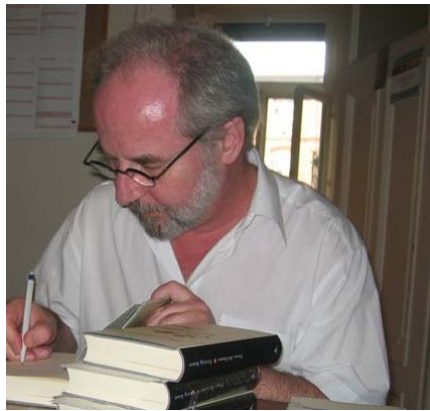




prohelvetia

Thomas Hürlimann liest aus seinem Roman:



Montag, 2. Oktober 2006, 19:30 Uhr

Goethe-Institut

Belliardstr. 58, 1040 Brüssel

Organisation:

Literarischer Treffpunkt K.U. Brussel.

In Zusammenarbeit mit

Goethe-Institut Brüssel

Schweizerische Botschaft, Brüssel.

Mit Unterstützung von **Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung.**

Eintritt frei, Anmeldung empfohlen:

<mailto:daniel.devin@kubrusse.ac.be>; Tel. 02 412 42 11; Fax: 02 412 42 00

<mailto:info@brussel.goethe.org>; Tel. 02 230 39 70; Fax: 02 230 77 25

Überlebensgeschichten.

Mit seinem Roman *Vierzig Rosen* variiert der Schweizer Autor Thomas Hürlimann das große Thema seiner literarischen Anfänge, ausgelöst durch den frühen Krebstod des jüngeren Bruders: unseren Umgang mit der Zeit. *Wer in einem Sterbehaus an einem Sterbebett jemals gesessen hat, weiß, dass unsere Uhrzeit ihre selbstverständliche Gültigkeit verlieren kann*, heißt es in der Titelgeschichte seines Prosadebüts *Die Tessinerin* (1981), das vor fünfundzwanzig Jahren im neugegründeten Ammann-Verlag erschien. Thomas Hürlimann hat seitdem den Todeskampf des Bruders immer wieder literarisiert: in der Novelle *Das Gartenhaus* (1989) als Kampf zwischen einem alternden Elternpaar, in seinem Roman *Der große Kater* (1998) als Familiendrama im öffentlichen Aufeinanderprallen von politischer Karriere und privater Ehe, in *Vierzig Rosen* (2006) als Auslöser für einen Lebensüberblick der Mutter.

Thomas Hürlimann wurde 1950 in Zug geboren, wuchs in der Zentralschweiz auf und besuchte die Stiftsschule in Einsiedeln. Danach fing er ein Philosophiestudium in Zürich an, das er eine Zeit lang in Berlin (West) fortsetzte, bis er dort 1978 als Regieassistent und Produktionsdramaturg ans Schiller-Theater kam. Um diese Zeit war sein Vater Hans Hürlimann (1918-1994) zunächst Bundesrat, 1978 Vize-Präsident, im Jahr darauf Präsident der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Der Bruder Matthias (geb. 1959) starb am 7. Februar 1980. Thomas Hürlimann lebte von 1985 bis 2002 in Willerzell, südlich von Einsiedeln. Ab 2002 lebt er wieder einmal in Berlin (vorher in Kreuzberg, jetzt in Friedrichshain).

Seit den Anfängen tauchen in Hürlimanns Werken Familienmitglieder in verwandelter Form als literarische Figuren auf: *mein Großvater Ott, meine Mutter Theres Ott, mein Vater Hans Hürlimann* im ersten Theaterstück *Großvater und Halbbruder* (1980), *der Bundespräsident* alias *Kater* und seine Frau *Marie, die eigentlich Rosemarie hieß* in *Der große Kater, Mein Onkel*, der Stiftsbibliothekar, und seine Haushälterin in der nach ihr genannten Novelle *Fräulein Stark* (2001), einer Pubertätsgeschichte, in der der junge Ich-Erzähler bei seinem sommerlichen Aufenthalt in der Bibliothek nach und nach auch die Geschichte der jüdischen Vorfahren der *schöne[n] Theres, [der] Tochter des Bademeisters Dr. jur. Joseph Katz, meine[r] Mutter* entdeckt. Nach dem Tod seiner Mutter, Marie-Theres, geborene Duft, nimmt der 50jährige Thomas Hürlimann im Spätsommer 2001 bei der Wohnungsauflösung gemeinsam mit seiner Schwester, der *Vierzig Rosen* gewidmet ist, Abschied vom Elternhaus. Diese Todeserfahrung hat nach Auskunft des Autors den neuen Roman ausgelöst, was zugleich die strukturelle Verknüpfung mit dem Wissen um den tödlichen Befund des Bruders erklärt, der bei der Figur der Mutter am Tag darauf einen Lebensfilm produziert, der ihr bis in die späte Vereinzelung ungerafft vor Augen steht.

Das Porträt der Marie Katz (geb. 1926) führt zurück in eine Zeit, die uns, obwohl noch gar nicht so lange her, fremd geworden sein mag. Umso klarer sind in diesem zum gesellschaftlichen Gruppenbild erweiterten Damenbild neben Momenten der Zugehörigkeit die Konturen des Lebens erkennbar: Morgen, Mittag, Abend. Wie weiterleben? In Geschichten. Kommen Sie zur Lesung und überzeugen Sie sich selbst.

ddv 11. 09. 2006